

Sparkassen Pensionskasse AG  
Gustav-Heinemann-Ufer 56  
50968 Köln

Telefon: 0221 / 98544 -0  
Telefax: 0221 / 98544 -599  
[www.sparkassen-pensionskasse.de](http://www.sparkassen-pensionskasse.de)

# 07



Sparkassen

Pensionskasse AG

**GESCHÄFTSBERICHT**

---

# INHALT

Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar	05
Lagebericht des Vorstandes	09
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2007	16
Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2007	18
Bericht des Aufsichtsrats	21
Bilanz zum 31. Dezember 2007	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007	26
<b>Anhang</b>	
1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
2. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2007	30
Entwicklung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen im Geschäftsjahr 2007	32
3. Erläuterungen zur Bilanz	34
4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
5. Sonstige Angaben	39
6. Überschussverteilung 2008	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
Weitere Angaben zum Lagebericht	47

---

# **ORGANE, TREUHÄNDER, VERANTWORTLICHER AKTUAR**

## Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar

### Aufsichtsrat

**Hans-Jürgen Gutenberger**  
Vorsitzender (bis 27.09.2007)  
Koblenz, Dipl.-Ökonom

**Gerhard Müller**  
stellv. Vorsitzender (bis 27.09.2007)  
Vorsitzender (ab 28.09.2007)  
Dresden, Dipl.-Betriebswirt

**Oliver Behrens**  
stellv. Vorsitzender (ab 10.10.2007)  
Frankfurt am Main, Dipl.-Kaufmann

**Dr. Harald Benzing** (ab 12.07.2007)  
Weissach-Flacht, Dipl.-Mathematiker

**Manfred Karg** (ab 13.06.2007)  
Eppstein, Dipl.-Kaufmann

**Prof. Michael Schar**  
Ladenburg, Dipl.-Mathematiker

**Helmut Späth** (bis 11.07.2007)  
Grünwald, Dipl.-Kaufmann

**Ulrich Tigges** (bis 28.02.2007)  
Eschborn, Dipl.-Kaufmann

### Vorstand

**Olaf Keese**  
Dipl.-Kaufmann

**Dr. Uwe Langohr-Plato**  
Rechtsanwalt

**Michael Rohde** (bis 31.01.2008)  
Dipl.-Mathematiker

### Treuhänder

**Günter Hofbauer** (bis 28.02.2007)  
- Treuhänder -

**Ernst Herrnböck** (ab 01.03.2007)  
- Treuhänder -

**Steffen Voigt** (bis 31.10.2007)  
- Stellvertreter des Treuhänders -

**Walter Lechner** (ab 01.11.2007)  
- Stellvertreter des Treuhänders -

### Verantwortliche Aktuarin

**Martina Mrotzek**

---

# LAGEBERICHT DES VORSTANDES

## Lagebericht des Vorstandes

Auch im fünften Jahr ihrer Geschäftstätigkeit hat die Sparkassen Pensionskasse AG ihren erfolgreichen Kurs fortgesetzt. Bis zum Jahresende 2007 entschieden sich nahezu 20.000 Arbeitnehmer für die Sparkassen Pensionskasse. Das entspricht einem Bestandswachstum von 7 Prozent. Insgesamt vertrauen damit rund 277.000 Personen ihre betriebliche Altersversorgung der Sparkassen Pensionskasse an. Wie im Vorjahr galt die besondere Aufmerksamkeit des Unternehmens dem Ausbau der bestehenden Rahmenverträge mit Arbeitgebern, aber auch das Neugeschäft konnte die Sparkassen Pensionskasse AG steigern. Die Anzahl der Rahmenverträge wuchs um 6 Prozent auf 38.000.

Ihre Bruttobeitragseinnahmen hat die Sparkassen Pensionskasse AG um 2,4 Prozent gesteigert. Damit liegt sie leicht über dem Marktdurchschnitt von 2 Prozent. Zum Jahresende betragen die Bruttobeitragseinnahmen 286 Mio. EUR. Insgesamt fiel der Zuwachs bei der Sparkassen Pensionskasse AG wie im Gesamtmarkt schwächer aus als im Vorjahr. Dies lag zum Einen an der bis zum Herbst 2007 unsicheren Lage hinsichtlich der Sozialversicherungsfreiheit in der Entgeltumwandlung, die zunächst nur begrenzt bis zum Jahr 2008 galt. Zum Anderen konzentrierte sich der Altersvorsorgemarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr stärker auf die staatlich geförderte Riesterrente. Gegen Ende des vergangenen Jahres hat der Gesetzgeber jedoch die Sozialversicherungsfreiheit über das Jahr 2008 hinaus unbefristet verlängert. Bereits im September 2007 wies die Sparkassen Pensionskasse AG in einem ersten Mailing sämtliche Arbeitgeber im Bestand auf die angekündigte Verlängerung hin. Die äußerst gute Resonanz dürfte ein Hinweis darauf sein, dass künftig wieder ein stärkeres Wachstum erwartet werden kann.

Die Sparkassen Pensionskasse AG zählt gemessen an ihren Bruttobeitragseinnahmen nach wie vor zu den Spitzenreitern unter den freien Pensionskassen Deutschlands. Ihren Marktanteil konnte sie auf 10,2 Prozent ausbauen. Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe beträgt ihr Anteil sogar 29 Prozent. Damit gehört sie innerhalb der Gruppe zu den wichtigsten Produktgebern in der betrieblichen Altersversorgung.

Bisher hatte sich die Sparkassen Pensionskasse AG auf kleine und mittlere, regional tätige Unternehmen konzentriert. Im vergangenen Jahr hat sie damit begonnen, ihr Geschäftsfeld systematisch auf größere und überregional tätige Firmen auszuweiten. Dazu wurde Anfang des Jahres 2007 eigens unter dem Dach der Muttergesellschaft S PensionsManagement GmbH (SPM) eine zentrale Beratungsgesellschaft gegründet. Die Sparkassen PensionsBeratung GmbH übernimmt für das neue Geschäftsfeld bundesweit die Beratung und Vermittlung. Zudem hat sich die S PensionsManagement GmbH an dem renommierten Beratungsunternehmen Heubeck AG beteiligt. Heubeck berät mit seiner großen Erfahrung im qualifizierten bAV-Geschäft die Sparkassen PensionsBeratung GmbH und unterstützt sie bei der Entwicklung innovativer Produkte. Auch hieraus sind Impulse für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Sparkassen Pensionskasse AG zu erwarten.

## Struktur

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist eine hundertprozentige Tochter der S PensionsManagement GmbH, dem Gemeinschaftsunternehmen für betriebliche Altersversorgung der Sparkassen-Finanzgruppe. Jeweils 50 Prozent der Anteile halten die Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH und die DekaBank Deutsche Girozentrale.

Im Vertrieb und in der Verwaltung profitiert die Sparkassen Pensionskasse AG von den Strukturen und Erfahrungen ihrer Partner innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Diese Geschäftsfunktionen wurden auf Basis von Funktionsausgliederungsverträgen bzw. Dienstleistungsverträgen ausgegliedert. Für den bundesweiten Vertrieb der Sparkassen Pensionskasse AG sind die Landesdirektionen der regional tätigen öffentlichen Lebensversicherer und die DekaBank Deutsche Girozentrale zuständig. Im Zuge der Umorganisation zum Aufbau der neuen Geschäftsfelder der SPM-Gruppe wurde die Landesdirektionsfunktion der DekaBank Deutsche Girozentrale mit Wirkung zum 01.10.2007 von SPM übernommen. Die Verwaltung obliegt der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG in München.

Der Sitz der Sparkassen Pensionskasse AG wurde, gemeinsam mit dem Sitz der Muttergesellschaft S PensionsManagement GmbH und deren weiterer Tochterunternehmen, im zweiten Halbjahr 2007 vom bisherigen Standort Düsseldorf nach Köln verlegt.

## Mitarbeiter

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat selbst keine eigenen Mitarbeiter. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kooperationspartner für Vertrieb und Verwaltung betreuen Mitarbeiter der S PensionsManagement GmbH die Bereiche Produktentwicklung und Mathematik, Arbeits- und Steuerrecht, Kapitalanlage, Asset-Liability-Management, Vertriebsunterstützung und Verwaltungstechnik.

## Hohe Qualität im Vertrieb

Die Beratung in der betrieblichen Altersversorgung ist ein komplexer Prozess: Dazu zählen die Akquisition der Arbeitgeber, die Information der Belegschaft und die Beratung der einzelnen Arbeitnehmer bis hin zur Vereinbarung und Umsetzung eines langfristigen Betreuungskonzepts. Die erforderliche Qualität dieser Beratung ist nur durch eine nachhaltige Leistung des Versorgungsträgers, eine

flächendeckende Beratungsstruktur und kompetente Mitarbeiter zu gewährleisten.

Hier liegt die Stärke der Sparkassen Pensionskasse AG. Das Unternehmen kann auf gewachsene Kundenbeziehungen im flächendeckenden Vertriebsnetz der Sparkassen-Finanzgruppe bauen. Die Mitarbeiter der 16.000 Sparkassen-Geschäftsstellen und der Außendienst der öffentlichen Versicherer kennen ihre Kunden und deren Bedarfssituation bestens. So können bundesweit Arbeitgeber und Arbeitnehmer von ihren vertrauten Finanzberatern vor Ort individuell und gewohnt kompetent betreut werden.

Für das Geschäft mit größeren, überregional tätigen Firmenkunden ist die im Jahr 2007 von dem gemeinsamen Mutterunternehmen S PensionsManagement GmbH gegründete Sparkassen PensionsBeratung GmbH zuständig. Sie übernimmt zentral die Beratung und unterstützt die Vermittlung. Mit ihrer Beteiligung am Traditionsunternehmen Heubeck hat die S PensionsManagement GmbH die Beratungskompetenz zusätzlich ausgebaut. Heubeck verfügt über ein hervorragendes Renommee und große Erfahrung im qualifizierten bAV-Geschäft. Das Unternehmen unterstützt zudem bei der Entwicklung neuer Produkte.

## Leistungsspektrum

Die Tarife der Sparkassen Pensionskasse AG zeichnen sich durch ihre besonders ausgeprägte Flexibilität aus. Der Arbeitnehmer kann seine Beiträge jederzeit und völlig unbürokratisch seiner jeweiligen Lebenssituation anpassen. Damit sind die Produkte äußerst zeitgemäß, da sie den aktuellen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts wie zum Beispiel leistungsorientierten Vergütungssystemen oder auch Erziehungszeiten voll gerecht werden. Aber veränderte Erwerbsbiographien erfordern nicht nur eine flexible Beitragszahlung, sondern auch die Mitnahme- und Übertragungsmöglichkeit von Betriebsrentenanwartschaften bei einem Arbeitgeberwechsel. Auch dies gewährleisten die Tarife der Sparkassen Pensionskasse AG, die darüber hinaus grundsätzlich ungezillmert sind. Die Abschlusskosten werden demnach den laufenden Beiträgen entnommen. Anders als bei gezillmerten Tarifen üblich, besteht auf diese Weise bereits nach Zahlung der ersten Beiträge ein entsprechend hohes Guthaben, das verzinst wird. Verluste bei einem Arbeitgeberwechsel oder bei einer privaten Fortführung sind damit weitgehend ausgeschlossen, die Risiken für den Arbeitgeber minimiert.

Die Flexibilität in der Beitragszahlung, die Übertragungsmöglichkeit beim Arbeitgeberwechsel und der Verzicht auf Zillmerung waren schließlich die ausschlaggebenden Kriterien für das Gütesiegel des Instituts für Vorsorge und Finanzplanung GmbH, das die Produkte der Sparkassen Pensionskasse AG seit 2006 führen. Mit der Sparkassen Pensionskasse AG zeichnete das unabhängige Institut erstmals ein Unternehmen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung aus.

Auch in der Auszahlungsphase sind die Produkte der Sparkassen Pensionskasse AG flexibel; so kann sich der Kunde bei Fälligkeit zwischen einer Rentenzahlung und einer Kapitalleistung entscheiden. Außerdem kann er je nach persönlicher Anlagebereitschaft aus einem Spektrum von vier Investmentfonds der Deka Investment GmbH wählen, das von eher sicherheitsorientierten Varianten bis zu Produkten mit höheren Ertragschancen reicht.

Ihr Angebot an Leistungen zur Altersversorgung ergänzt die Sparkassen Pensionskasse AG mit einer zusätzlichen Hinterbliebenenversorgung und einer Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos.

### Überblick über den Geschäftsverlauf 2007

Auch im Jahr 2007 setzte sich die positive Entwicklung der Sparkassen Pensionskasse AG fort. Bis zum 31.12.2007 verzeichnete das Unternehmen einen Neuzugang von 19.980 Verträgen (2006: 29.651 Stück). Insgesamt verwaltete sie zum Jahresende 276.957 Verträge (2006: 258.633 Verträge). Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen auf 286 Mio. Euro (2006: 279,5 Mio. Euro). Mit einer Deckungsrückstellung von 1.009 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2007 hat die Gesellschaft nun die „Milliardengrenze“ überschritten. Dem stehen auf der Aktivseite Kapitalanlagen in Höhe von 1.065 Mio. Euro gegenüber.

Für das Jahr 2007 weist die Sparkassen Pensionskasse AG einen Jahresüberschuss von 0,9 Mio. Euro aus. Mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 1,7 Mio. Euro aus dem Vorjahr und nach einer Einstellung von 450 TEUR in die Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von 2,2 Mio. Euro.

### Kosten

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten betragen 15,6 Mio. Euro (2006: 14,9 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro (2006: 6,7 Mio. Euro) sind dabei vom Investitionsbedarf für den weiteren Ausbau der Bestandsverwaltung geprägt, insbesondere zur Umsetzung der Änderungen aus der Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

Die Abschlusskostenquote beträgt 3,03 % (2006: 2,95 %) der gezahlten Beiträge, die Verwaltungskostenquote 2,42 % (2006: 2,40 %).

### Leistungen und Rückkäufe

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Leistungszahlungen beziehungsweise Rückkäufe in Höhe von 4.411 Tsd. Euro (2006: 1.962 Tsd. Euro) fällig. Der Deckungsrückstellung wurden 295,3 Mio. Euro (2006: 285,7 Mio. Euro) zugeführt. Die Deckungsrückstellung betrug damit zum 31.12.2007 1.051,3 Mio. Euro. Davon wurden 138,6 Mio. Euro in Rückdeckung gegeben. Aufgrund der Entwicklung der Sterblichkeit wurde für Verträge, die vor dem 31.12.2004 abgeschlossen wurden, gemäß der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) die Deckungsrückstellung weiter aufgefüllt. Sie enthält für diese Verträge nunmehr eine Zusatzrückstellung von insgesamt 17,7 Mio. Euro (2006: 16,6 Mio. Euro).

### Kapitalerhöhung

Das Eigenkapital der Gesellschaft setzt sich zum 31.12.2007 aus dem gezeichneten Kapital von 20 Mio. Euro, der Kapitalrücklage von 26,4 Mio. Euro sowie Gewinnrücklagen von 450 TEUR zusammen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Kapitalerhöhung durch Erhöhung der Kapitalrücklage um 2,34 Mio. Euro durchgeführt.

### Kapitalanlage

Die Sparkassen Pensionskasse AG legt bei ihrer Kapitalanlage besonderen Wert auf die Sicherung der gegebenen Leistungsversprechen an die versicherten Personen. Im Jahr 2007 war der Kapitalmarkt ab Mitte des Jahres geprägt von der Unsicherheit über die Ausmaße der Finanzkrise, welche ausgehend vom amerikanischen Immobilienmarkt zu einem Vertrauensverlust in bisher nicht bekanntem Ausmaß führte.

Nachdem die zu erzielenden Zinsen für Anlagen in zehnjährige Deutsche Staatsanleihen in der ersten Jahreshälfte nennenswert gestiegen waren, führte die Flucht in sichere Anlagen im zweiten Halbjahr zu einer Erholung des Rentenmarktes und die Renditen für Neuanlagen fielen bis Ende Dezember auf 4,3 % zurück. Trotz der sehr schwierigen Marktgegebenheiten gelang es der Sparkassen Pensionskasse AG, das richtige Maß zwischen kontinuierlicher Neuanlage der eingehenden Beitragsgelder und der Optimierung der sehr langfristigen Anlage zu finden. So konnten im Jahr 2007 über 300 Mio. Euro in Anleihen sehr guter Bonität (mindestens AA-Rating) zu einem durchschnittlichen Zins von 4,62 % neu angelegt werden. Im Hinblick auf die sehr langfristigen Verträge mit den Kunden hat das Unternehmen zur Reduktion von Zinsänderungsrisiken die Vermögensanlage mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit der Anleihepapiere von über 19 Jahren weiterhin sehr lang gewählt. Gemäß der aus den abgeschlossenen Rentenversicherungen entstandenen Verpflichtungen auf der Passivseite ging die Sparkassen Pensionskasse AG im kongruenten Portfolio ganz bewusst keine Währungsrisiken ein.

Obwohl die Sparkassen Pensionskasse AG ihre Kapitalanlagestrategie sehr auf Sicherheit und Werterhaltung ausrichtet, hat sie zur Ertragsverbesserung bis zu 5 % in breit diversifizierte Aktienfonds angelegt. Dadurch konnte das Unternehmen an der Aktienmarktentwicklung partizipieren. Erneut gelang es, Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von über 1 Mio. Euro zu vereinnahmen.

Es bestanden zu keiner Zeit Investitionen in Asset Backed Securities oder anderen verbrieften Kreditforderungen.

Die Asset Allokation stellte sich zum Jahresende wie folgt dar:

Struktur der Kapitalanlagen	Buchwerte 2007 in Tsd. Euro	Anteil am Bestand in Prozent
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.125,1	2,0
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	1.025.255,4	96,2
Einlagen bei Kreditinstituten	19.000,0	1,8
<b>Summe</b>	<b>1.065.380,5</b>	<b>100,0</b>

## Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen – abzüglich aller Aufwendungen – betragen zum Jahresende 37,9 Mio. Euro (2006: 27,7 Mio. Euro).

Die Nettorendite – nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen bezogen auf den Mittelwert der Kapitalanlagen) – ergibt keinen aussagekräftigen Wert, da ein erheblicher Teil des Kapitalanlagebestands erst in den letzten Monaten des Geschäftsjahres zugeflossen ist. Mit einer modifizierten Formel, die den Verlauf des Kapitalanlagebestands innerhalb des Jahres auf Monatsbasis berücksichtigt, ergibt sich eine Nettoverzinsung von 4,2 %.

## Überschussbeteiligung

Der für zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden im Jahr 2007 11,8 Mio. Euro zugeführt und 6,4 Mio. Euro für die Zuteilung an die Versicherungsnehmer entnommen.

Einzelheiten zur Überschussbeteiligung befinden sich im Anhang ab Seite 41. Hier sind die für die einzelnen Tarifgruppen maßgebenden Überschussanteilsätze für das Jahr 2008 genannt.

## Vorgänge nach dem 31.12.2007

Das in der Bilanz ausgewiesene Neugeschäft von 19.980 Verträgen wurde zum Stichtag 31.12.2007 ermittelt. Aufgrund des Verlaufs des Jahresendgeschäfts wurden bis zum 11. Januar 2008 weitere 656 Verträge aus dem Jahr 2007 poliziert.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer anderen Beurteilung der Lage des Unternehmens führen würden.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Sparkassen Pensionskasse AG besonders bedeutend. Den mit unternehmerischem Handeln einhergehenden Risiken wirkt die Sparkassen Pensionskasse AG mit einem professionellen Risikomanagement aktiv entgegen.

Das Gesamtrisiko wird in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung in einzelne Risikokategorien unterteilt:

## Versicherungstechnische Risiken

### Zinsgarantierisiken

Die garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft durch die Kapitalanlagen erwirtschaftet werden. Markttrenditen können über einen längeren Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen. Hierin liegt das Zinsgarantierisiko. Die Garantieverzinsung für Versicherungsverträge mit Beginn vor dem 1.1.2006 wurde nach den durch die Aufsichtsbehörde zuletzt genehmigten Geschäftsplänen festgelegt. Damit weiterhin eine ausreichend hohe Sicherheitsmarge für die Garantieverzinsung gewährleistet werden kann, hat der Gesetzgeber für Versicherungsverträge mit Beginn ab dem 1.1.2006 den garantierten Höchstrechnungszins von 3,25 % auf 2,75 % pro Jahr und für Verträge mit Beginn ab dem 1.1.2007 auf 2,25 % pro Jahr gesenkt. Die Zinsgarantierisiken werden durch ein kontinuierliches Asset-Liability-Management beobachtet. Ausgehend von den erwarteten Erträgen der Kapitalanlagen wird die Sparkassen Pensionskasse AG die Zinsgarantien in den nächsten Jahren erfüllen können.

## Biometrische Risiken

Der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen liegen die auf Seite 28 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln zugrunde. Das Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten ändern können. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) für neu abzuschließende Rentenversicherungen die Sterbetafeln DAV 2004 R erarbeitet. Diese verwendet die Sparkassen Pensionskasse AG bereits seit dem 1.1.2005. Für bestehende Rentenversicherungen mit einem Vertragsbeginn vor dem 01.01.2005 wurde von der DAV eine besondere Sterbetafel zur Anpassung der Deckungsrückstellung an die verlängerte Lebenserwartung entwickelt. Hält der Trend der steigenden Lebenserwartung an, so werden bei Rentenversicherungen weitere Erhöhungen der Deckungsrückstellung erforderlich werden. Die Wahrscheinlichkeitstafeln reichen laut Aufsichtsbehörde und DAV für die Berechnung der Deckungsrückstellung aus. Nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin enthalten die Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit und die Invalidität derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

## Stornorisiken

Die Stornoquote der Sparkassen Pensionskasse AG ist aufgrund der Besonderheiten der betrieblichen Altersversorgung gering. Im Geschäftsjahr liegt sie bei 0,5 % inklusive der Abgänge durch Portabilität, d.h. der Fälle von Übertragung auf einen anderen Versorgungsträger bei Wechsel des Arbeitgebers.

Die Stornowahrscheinlichkeiten werden berücksichtigt bei der Ermittlung der Auffüllung der versicherungstechnischen Rückstellungen für Verträge mit der Rentnersterbetafel DAV 1994 R auf die neuen DAV-Rentnersterbetafeln. Hierbei vermindert höheres Storno den Auffüllungsbedarf und erhöht die Jahresergebnisse.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management der Kapitalanlagen ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens. Oberstes Ziel ist dabei, gegenwärtige und künftige Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen sowie eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Die Anlagegrundsätze für die Kapitalanlage berücksichtigen eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Sparkassen Pensionskasse AG unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

## Marktrisiken

Die Werte von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen der Finanzmärkte. Die Sparkassen Pensionskasse AG simuliert regelmäßig den Preisverfall von Aktien, Zinsen und Währungen und stellt mögliche Risikoszenarien dar. Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft setzt sich im Wesentlichen aus langfristigen, verzinslichen Geld- und Kapitalanlagen zusammen. Dementsprechend sind die Marktrisiken insgesamt gering. Den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stress-Test besteht die Sparkassen Pensionskasse AG ohne Einschränkungen.

## Bonitätsrisiken

Neben dem Marktrisiko sind die Kapitalanlagen auch dem Bonitätsrisiko des Emittenten unterworfen. Das Bonitätsrisiko für die Sparkassen Pensionskasse AG wird sehr gering eingeschätzt, da ausschließlich Emittenten mit einem Rating in den Klassen Single A bis Triple A ausgewählt wurden. Neben Schuldscheindarlehen bester Adressen, wie beispielsweise Landesbanken, investiert das Unternehmen in gedeckte Papiere wie Hypothekendarlehen und öffentliche Namenspfandbriefe. Es befinden sich keine Corporate Bonds im Portfolio. Insgesamt zeichnet sich das Portfolio durch den sehr hohen Anteil an Schuldnern aus dem öffentlichen Sektor (Bund und Länder) aus.

## Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken steuert die Sparkassen Pensionskasse AG direkt durch eine regelmäßige Projektion aller vorhandenen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Der Geschäftsbetrieb wurde erst im Jahr 2002 aufgenommen und in den nächsten Jahren werden die Mittelzuflüsse die Mittelabflüsse deutlich übersteigen. Insofern besteht auf längere Sicht kein Liquiditätsrisiko. Ein kontinuierliches Asset-Liability-Management stellt auch längerfristig die Kongruenz der Aktiv-Passivseite sicher, um das Risiko eines Liquiditätssengpasses zu vermeiden.

## Operative und sonstige Risiken

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat alle operativen Aufgaben der Vertragsverwaltung an die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG übertragen. Sie ist deshalb in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Telekommunikationssysteme der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG angewiesen. Zudem müssen auch bei stark schwankendem Arbeitsaufkommen die Servicebereiche verfügbar sein. Die Sparkassen Pensionskasse AG wirkt diesen Risiken durch angemessene Verträge, ständige Kontrolle und Verbesserung sowie die Sicherung des Weisungs- und Zugriffsrechtes entgegen.

## Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008

Auf der Agenda für 2008 steht weiterhin der Ausbau bestehender Arbeitgeberverträge, denn das Potenzial von rund 2,5 Millionen Arbeitnehmern ist noch nicht ausgeschöpft.

Im Neugeschäft wird sich der Vertrieb zwar auch weiterhin auf mittelständische Betriebe mit weniger als 1000 Mitarbeitern konzentrieren. Unter den neu geschaffenen Strukturen wird sich die Sparkassen Pensionskasse AG 2008 jedoch verstärkt auch um das überregionale bAV-Geschäft kümmern. Das betrifft große, standortübergreifend tätige Unternehmen, Tarifvertragsparteien und Arbeitgeberverbände.

Das Unternehmen schätzt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Neugeschäft positiv ein. Einen kräftigen Schub erwartet die Sparkassen Pensionskasse AG durch die vom Gesetzgeber unbefristet verlängerte Sozialversicherungsfreiheit der Beiträge. Dadurch bleibt die betriebliche Altersversorgung für den Arbeitnehmer auch nach dem Jahr 2008 über den steuerlichen Vorteil hinaus interessant. Positive Auswirkungen wird dies auch auf den Ausbau bestehender Rahmenverträge haben. Durch die ab 2009 geltenden Neuregelungen zur Abgeltungssteuer werden die Erträge nicht versicherungsförmiger Anlage- und Vorsorgeformen stärker als bisher belastet. Insofern ist damit zu rechnen, dass es bereits im Jahr 2008 zu einer Umorientierung hinsichtlich der Anlage der zur Altersvorsorge verwendeten Geldmittel kommt, wovon auch die Pensionskasse profitieren dürfte.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen und mit dem Vertriebsnetz der Sparkassen im Rücken, das in seiner Dichte bundesweit einzigartig ist, rechnet die Sparkassen Pensionskasse AG für das laufende Geschäftsjahr mit einem deutlichen Plus sowohl auf Beitrags- wie auf Bestandsseite.

Insgesamt sieht sich die Sparkassen Pensionskasse AG bestens gerüstet, um ihren Platz an der Spitze deutscher Pensionskassen weiter zu behaupten.

## Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2007

<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres, gesamt</b>
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern
2. Sonstiger Zugang <sup>1</sup>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres, gesamt</b>
1. Tod
2. Beginn der Altersrente
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen
7. Sonstiger Abgang
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres, davon</b>
1. Beitragsfreie Anwartschaften
2. In Rückdeckung gegeben

<sup>1)</sup> Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

<sup>2)</sup> Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten <sup>2</sup>	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten <sup>2</sup>		
Anzahl		Anzahl		Tsd. Euro	Anzahl			Witwen	Witwer	Waisen
125.473	133.154	5	1	2	0	0	0	0	0	0
11.014	8.966	19	5	12	0	0	0	0	0	0
11.014	8.966	19	5	12	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
984	696	0	0	0	0	0	0	0	0	0
149	77	0	0	0	0	0	0	0	0	0
19	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
88	103	0	0	0	0	0	0	0	0	0
722	497	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
135.503	141.424	24	6	14	0	0	0	0	0	0
11.376	12.571	0	0	0	0	0	0	0	0	0
134.415	140.651	15	6	11	0	0	0	0	0	0

## Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2007

<b>A. Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>		
	<b>Anzahl der Versicherungen</b>	<b>Versicherungs- summe in Euro</b>
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Abgeschlossene Versicherungen	0	0
2. Sonstiger Zugang	0	0
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres	0	0
1. Tod	0	0
2. Ablauf	0	0
3. Storno	0	0
4. Sonstiger Abgang	0	0
<b>5. Gesamter Abgang</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres, davon	0	0
1. beitragsfreie Versicherungen	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0

<b>B. Bestand an Zusatzversicherungen</b>	<b>Unfall- Zusatzversicherungen</b>		<b>Sonstige Zusatzversicherungen</b>	
	<b>Anzahl der Versicherungen</b>	<b>Versicherungs- summe in Euro</b>	<b>Anzahl der Versicherungen</b>	<b>Versicherungs- summe in Euro</b>
1. Am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	12.978	43.798.783
2. Am Ende des Geschäftsjahres	0	0	13.053	41.407.896
Davon in Rückdeckung gegeben *)	0	0	12.807	6.120.214

\*) entspricht 15 % der in Rückdeckung gegebenen Versicherungssumme

## Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2007 Euro
Rohergebnis nach Steuern	12.709.831
Direktgutschrift	0
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	- 11.800.000
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>909.831</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.695.549
Entnahme aus dem Organisationsfonds	53.887
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 450.000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.209.267</b>

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.209.267 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

## **Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die S PensionsManagement GmbH, Köln, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Da weder ein Beherrschungsvertrag noch ein Gewinnabführungsvertrag besteht, sind wir nach den Vorschriften des § 312 AktG verpflichtet, über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu berichten.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde vom Vorstand der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und folgende Erklärung abgegeben:

Wir erklären, dass die Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Köln, 28.03.2008

Sparkassen Pensionskasse  
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Keese

Dr. Langohr-Plato

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte laufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft, die Verantwortliche Aktuarin hat über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Köln, 17.06.2008

Der Vorsitzende

Müller

## Jahresabschluss Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite in Euro	2007	2007	2007	2007	2006
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>					
Davon eingefordert: -- Euro				0	0
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			0		725.000
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			0		0
				0	725.000
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0			0
3. Beteiligungen		0			0
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*)		0			0
			0		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.125.122			34.971.911
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0			0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	538.278.993				375.066.544
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	476.556.459				345.556.459
d) Übrige Ausleihungen	10.419.948				10.127.545
		1.025.255.400			730.750.548
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.000.000			10.000.000
6. Andere Kapitalanlagen		0			0
			1.065.380.522		775.722.459
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
				1.065.380.522	775.722.459
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>42.170.465</b>	<b>34.169.422</b>

Aktivseite in Euro	2007	2007	2007	2007	2006
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	156.987				163.039
b) Noch nicht fällige Ansprüche	6.505				57.702
		163.492			220.741
			163.492		220.741
2. Versicherungsvermittler		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
a) Fällige Ansprüche	0				0
b) Noch nicht fällige Ansprüche	0				0
		0			0
			0		0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		0
III. Sonstige Forderungen			94.833		31.068
Davon:					
an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)					
an Beteiligungsunternehmen*): 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)					
				258.325	251.809
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			0		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9.770.686		5.546.814
III. Andere Vermögensgegenstände			3.357		0
				9.774.043	5.546.814
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18.255.402		11.187.937
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			528.980		544.764
				18.784.382	11.732.701
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.136.367.737</b>	<b>828.148.205</b>

\*) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 19.03.2008

Treuhänder

Herrnböck

## Jahresabschluss Bilanz zum 31. Dezember 2007

Passivseite in Euro	2007	2007	2007	2006
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000		20.000.000
II. Kapitalrücklage		26.434.902		24.148.789
Davon Organisationsfonds:				
0 Euro (Vorjahr: 53.887 Euro)				
III. Gewinnrücklagen		450.000		0
IV. Bilanzgewinn		2.209.267		1.695.549
			49.094.169	45.844.338
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0	0
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	197.503			211.618
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		197.503		211.618
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.009.167.850			721.854.865
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	138.567.899			99.297.621
		870.599.951		622.557.244
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	34.908			192.292
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		34.908		192.292
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	14.847.455			9.423.280
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		14.847.455		9.423.280
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			0
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		0
			885.679.817	632.384.434

Passivseite in Euro	2007	2007	2007	2006
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	42.170.465			34.169.422
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		42.170.465		34.169.422
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			0
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		0
			42.170.465	34.169.422
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0		0
II. Steuerrückstellungen		295.394		205.000
III. Sonstige Rückstellungen		864.770		765.578
			1.160.164	970.578
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>138.567.899</b>	<b>99.297.621</b>
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	56.566			26.275
2. Versicherungsvermittlern	918.282			831.252
Davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 374.928 Euro (Vorjahr: 158.736 Euro)				
		974.848		857.527
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		100.000		100.000
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		18.133.471		14.291.715
Davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 591.221 Euro (Vorjahr: 218.582 Euro)				
Davon: aus Steuern 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
Davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
			19.208.319	15.249.242
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>486.904</b>	<b>232.570</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.136.367.737</b>	<b>828.148.205</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den regulierten Altbestand ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 10.03.2005 bzw. 20.04.2006 bzw. 27.02.2008 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 17.03.2008

Die verantwortliche Aktuarin  
Martina Mrotzek

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten in Euro	2007	2007	2007	2006
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	286.116.344			279.488.891
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	39.353.555			38.122.561
		246.762.789		241.366.330
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		14.115		8.473
			246.776.904	241.374.803
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.360.026	4.328.821
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		0		0
Davon: aus verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0			0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	38.281.826			25.434.144
		38.281.826		25.434.144
c) Erträge aus Zuschreibungen		0		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.039.501		3.122.208
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0		0
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0		0
			39.321.327	28.556.352
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.418.203	3.393.826
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			140.484	112.017
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.411.031			1.961.984
bb) Anteil der Rückversicherer	583.447			246.085
		3.827.584		1.715.899
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 157.384			192.292
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		- 157.384		192.292
			3.670.200	1.908.191
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	295.314.028			285.731.092
bb) Anteil der Rückversicherer	39.270.278			38.022.134
		256.043.750		247.708.958
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		0
			256.043.750	247.708.958

Posten in Euro	2007	2007	2007	2006
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			11.800.000	9.300.000
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.658.048			8.254.221
b) Verwaltungsaufwendungen	6.914.862			6.694.962
		15.572.907		14.949.183
c) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		- 3.705.338		- 2.819.137
			11.867.569	12.130.046
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.295.272		838.446
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		78.831		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.924		2.110
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0		0
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0		0
			1.383.482	840.556
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.803.729	1.122.075
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.896.801	3.060.418
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>1.551.413</b>	<b>1.695.575</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		100.932		110.923
2. Sonstige Aufwendungen		652.120		630.949
			- 551.188	- 520.026
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>1.000.225</b>	<b>1.175.549</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		90.394		205.000
5. Sonstige Steuern		0		0
			90.394	205.000
<b>6. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag</b>			<b>909.831</b>	<b>970.549</b>
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.695.549	0
8. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			53.887	725.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die gesetzliche Rücklage		0		0
b) In andere Gewinnrücklagen		450.000	450.000	0
<b>10. Bilanzgewinn</b>			<b>2.209.267</b>	<b>1.695.549</b>

## Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktivierete Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs werden getilgt um Abschreibungen gemäß § 282 HGB ausgewiesen.

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB wurden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB i.V.m. § 14 RechVersV mit dem Zeitwert bilanziert. Dabei handelt es sich um den für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Anlagestock.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Vertrag einzeln – entsprechend dem jeweiligen Beginnmonat – berechnet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E. I. 1. b) wurde bis auf den Teil der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet.

Den Berechnungen für den regulierten Bestand (Versicherungsabschlüsse vor dem 01.01.2006) und den Berechnungen der Auffüllbeträge für Rentenversicherungen lagen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Für den regulierten Bestand wurden die nachfolgend angeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- für das Berufsunfähigkeitsrisiko die von der DAV entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafel 1997)
- für die Hinterbliebenenzusatzversorgung die DAV-Sterbetafel 1994 T
- für die Sterbewahrscheinlichkeit der Rentner die DAV-Sterbetafel 1994 R bzw. DAV 2004 R
- für die Auffüllung der Deckungsrückstellung die DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand bzw. 2004 R-B 20

mit einem Rechnungszins von 3,25 %.

Die Auffüllbeträge für wesentliche Teilbestände der Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurden in der Aufschubzeit mit dem linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der DAV 2004 R-B 20 berechnet; die Interpolation wurde, vertragsindividuell, in Abhängigkeit vom möglichen Rentenbeginn vorgenommen. Im Rentenbezug wurden die Auffüllbeträge auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B 20 ermittelt.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeiträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Bei den Berechnungen für den deregulierten Bestand (Versicherungsabschlüsse ab dem 01.01.2006) wurden die folgenden Rechnungsgrundlagen verwendet:

- für das Berufsunfähigkeitsrisiko die von der DAV entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafel 1997 I)
- für die Hinterbliebenenzusatzversorgung die DAV-Sterbetafel 1994 T
- für die Sterbewahrscheinlichkeit der Rentner die DAV-Sterbetafel 2004 R

mit einem Rechnungszins von 2,75 % für Versicherungsabschlüsse aus dem Jahr 2006 bzw. einem Rechnungszins von 2,25 % für Versicherungsabschlüsse ab dem 01.01.2007.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Altersvorsorgeverträge), errechnet sich anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Diese Deckungsrückstellung ist die Summe der Deckungskapitalien, ausgedrückt in Anteilseinheiten und als Herausgabeanspruch zum Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden auf Grund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers dem Rückversicherungsvertrag.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 253 Abs. 1 HGB).

## 2. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	
<b>B.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände, gesamt</b>
	1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB
	2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert
	3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
<b>C. I.</b>	<b>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>
<b>C. II.</b>	<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, gesamt</b>
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	3. Beteiligungen
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
<b>C. III.</b>	<b>Sonstige Kapitalanlagen, gesamt</b>
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
	d) Übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
	6. Andere Kapitalanlagen
	<b>Summe C. I. – III. Kapitalanlagen</b>
<b>Insgesamt</b>	



## Entwicklung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice im Geschäftsjahr 2007

Kapitalanlagearten	
<b>I.</b>	<b>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>
<b>II.</b>	<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, gesamt</b>
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	3. Beteiligungen
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
<b>III.</b>	<b>Sonstige Kapitalanlagen, gesamt</b>
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
	d) Übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
	6. Andere Kapitalanlagen
<b>Summe Kapitalanlagen I. – III.</b>	

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Um- buchungen Euro	Abgänge Euro	nicht realisierte Gewinne Euro	nicht realisierte Verluste Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	<b>34.169.422</b>	<b>10.386.569</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.418.203</b>	<b>3.803.729</b>	<b>42.170.465</b>
	34.169.422	10.386.569	0	0	1.418.203	3.803.729	42.170.465
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	<b>34.169.422</b>	<b>10.386.569</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.418.203</b>	<b>3.803.729</b>	<b>42.170.465</b>

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

#### B. Immaterielle Vermögensgegenstände

##### 1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Im Geschäftsjahr 2003 wurden 2.900.000 Euro für Investitionskosten für die Erarbeitung der Konzeption und Beratung bei der Einführung der Versorgungseinrichtung an die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG als Provider entrichtet.

Diese Aufwendungen wurden 2003 aktiviert und in den Jahren 2004 - 2007 planmäßig abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag war der Aktivierungsbetrag vollständig getilgt.

#### C. Kapitalanlagen

##### Anhang, Zeitwerte nach § 54 RechVersV

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte Tsd. Euro	Zeitwerte Tsd. Euro
<b>C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>C.III. Sonstige Kapitalanlagen, gesamt</b>	<b>1.065.380</b>	<b>1.010.709</b>
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.125	23.471
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	538.279	505.731
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	476.556	452.710
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) Übrige Ausleihungen	10.420	9.797
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.000	19.000
6. Andere Kapitalanlagen		
<b>Summe Kapitalanlagen I. – III.</b>	<b>1.065.380</b>	<b>1.010.709</b>

An der Börse notierte Kapitalanlagen wurden grundsätzlich mit dem Börsenkurs am letzten Börsentag des Jahres 2007 bewertet. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2007 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität bewertet.

## D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anteileinheiten am 31. Dezember 2007 Anlagestock	Anteile	Bilanzwert Euro
Deka-BR Aktien 35	82.766,532	3.830.435
Deka-BR Aktien 55	225.055,151	10.528.080
Deka-BR Aktien 75	195.825,538	9.021.683
Deka-BR Aktien 100	415.254,520	18.790.267
		<b>42.170.465</b>

## E.III. Sonstige Forderungen

Zusammensetzung	2007 Euro
Rückständige Zinsen aus Namensschuldverschreibung	73.500
Ertragsabgrenzungen	2.870
Deka Bank Verwaltungs-Provision 4. VJ 2007	18.463
<b>Gesamt</b>	<b>94.833</b>

Der Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen entfällt auf Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält abgegrenzte Zinsen von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, übrigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 18.255.402 Euro sowie Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 528.980 Euro.

## Passiva

### A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 20.000.000 Euro und ist eingeteilt in 400.000 auf den Namen ausgestellte Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Einzahlung erfolgte in voller Höhe.

### A.II. Kapitalrücklage

Für den Aufbau des Versicherungsbetriebs bestand zu Beginn des Geschäftsjahres noch ein Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG in Höhe von 53.887 Euro. Im Geschäftsjahr 2007 wurde dieser Betrag für Abschreibungen auf die aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs entnommen. Zum Ende des Geschäftsjahres ist der Organisationsfonds damit vollständig aufgelöst.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20.12.2007 wurde das Eigenkapital gegen Bareinlage in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 2,34 Mio. Euro erhöht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB ist in ausreichendem Umfang vorhanden. Die gesonderte Bildung einer gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG entfällt somit.

### A.III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen gem. § 152 Abs. 3 Nr. 2 AktG wurden im Geschäftsjahr 450 TEUR aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt.

### C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	2007 in Euro
Stand am 31.12.2006	9.423.280
Entnahme im Geschäftsjahr	- 6.375.825
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	11.800.000
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>14.847.455</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der versicherten Arbeitnehmer und Arbeitgeber angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile für die Versicherungsnehmer, von denen im Geschäftsjahr 6.360.026 Euro zur Summenerhöhung verwendet und 15.799 Euro zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 8.978.167 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2008 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Ein intern gebundener Schlussüberschussanteilfonds liegt nicht vor.

Der Überschussverteilungsplan mit den einzelnen Überschussanteilsätzen ist auf den Seiten 41 bis 45 angegeben.

### E.II. Steuerrückstellungen

Zusammensetzung	2007 in Euro
Körperschaftsteuer 2006 und 2007	150.217
Solidaritätszuschlag 2006 und 2007	8.697
Gewerbeertragsteuer 2006 und 2007	136.480
<b>Gesamt</b>	<b>295.394</b>

### E.III. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung	2007 in Euro
Provisionen	540.000
Aufsichtsratsvergütungen	8.000
Jahresabschlusskosten	75.200
Ausstehende Rechnungen	240.000
Rückständige IHK-Beiträge	1.570
<b>Gesamt</b>	<b>864.770</b>

Die Bewertung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen künftigen Inanspruchnahme.

#### G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In dieser Position sind unter anderem verzinslich angesammelte Gewinnanteile in Höhe von 35.540 Euro ausgewiesen.

#### G.I.2. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Vermittlern

Die Position beinhaltet Provisionsabrechnungen für Dezember 2007.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft entfällt auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung	2007 in Euro
Eingegangene Zahlungen, die erst im folgenden Geschäftsjahr ihrer Bestimmung zugeführt werden können	17.099.253
Verbindlichkeiten Bayern Versicherung AG	419.710
Verbindlichkeiten S-PensionsManagement GmbH	591.221
Verbindlichkeiten gegenüber Externen	23.287
<b>Gesamt</b>	<b>18.133.471</b>

Die Bewertung erfolgte zu Rückzahlungsbeträgen.

Der Gesamtbetrag der anderen Verbindlichkeiten entfällt auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## H. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 486.904 Euro ausgewiesen.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft untergliedert nach:	2007 in Euro	2006 in Euro
<b>Vertragsform</b>		
Einzelversicherungen	1.047.598	703.853
Kollektivversicherungen	285.068.746	278.785.038
	<b>286.116.344</b>	<b>279.488.891</b>
<b>Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	286.108.717	279.483.226
Einmalbeiträge	7.627	5.665
	<b>286.116.344</b>	<b>279.488.891</b>
<b>Versicherungsarten</b>		
Pensionsversicherungen	286.081.169	279.451.328
Sterbegeldversicherungen	0	0
Zusatzversicherungen	35.175	37.563
	<b>286.116.344</b>	<b>279.488.891</b>
<b>Vertragsarten</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	264.484.205	256.387.050
Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	21.632.139	23.101.841
<b>Gesamt</b>	<b>286.116.344</b>	<b>279.488.891</b>

### Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zuzüglich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung ergibt wie im Vorjahr aus Sicht des Rückversicherers ein negatives Ergebnis von 4.205.508 Euro. (RV-Saldo Vorjahr 2.964.794 Euro).

## 5. Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Personal beschäftigt.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2007 in Euro	2006 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	7.588.774	6.939.593
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	0	0
3. Löhne und Gehälter	13.284	14.400
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>7.602.058</b>	<b>6.953.993</b>

### Gremien

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2007 Vergütungen in Höhe von 8.000 Euro gewährt.

Für die Tätigkeit des Vorstandes wurde für das Geschäftsjahr 2007 eine Vergütung in Höhe von 13.284 Euro gewährt.

An den Vorstand und an den Aufsichtsrat wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Es wurden keine Haftungsverhältnisse für diesen Personenkreis eingegangen.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf Seite 5 angegeben.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 438.605 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 731.009 Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 7.017.686 Euro.

Weitere Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestehen nicht.

### Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB zu den Unternehmen der S PensionsManagement GmbH, Köln. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S PensionsManagement GmbH einbezogen.

## Vertrieb

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte der Sparkassen Pensionskasse AG erfolgt über die Vertriebsorganisationen der Deka Bank (bis 30.9.2007) bzw. der S PensionsManagement GmbH (ab 01.10.2007) und die Landesdirektionen der nachstehend aufgeführten öffentlichen Versicherer auf der Basis gesondert abgeschlossener Verträge:

SV Sparkassen-Versicherungen  
Lebensversicherung AG

Bayern-Versicherung  
Lebensversicherung AG

Öffentliche Lebensversicherung  
Berlin Brandenburg

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Provinzial Lebensversicherung Hannover

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG  
Die Versicherung der Sparkassen

Saarland Lebensversicherung AG

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung  
Sachsen-Anhalt

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

## 6. Überschussverteilung 2008

### 1. Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Gruppen-Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Gruppenversicherungen, Rentenversicherungen A, Gruppen-Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A und Fondsgebundene Gruppenversicherungen A Tarife AV-ARDK, AV-ARDG, FAV-ARDK, FAV-ARDG

Während der Aufschubzeit werden jeweils am Ende des Monats laufende Überschussanteile zugeteilt. Als Überschussverwendung sind bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG die Varianten Bonus und Fonds möglich, bei den Tarifen FAV-ARDK und FAV-ARDG nur die Variante Fonds.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2008 festgelegt:

#### a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2002 und 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG mit Förderung nach § 10a EStG und bei den Tarifen FAV-ARDK und FAV-ARDG  
  
0,28 % des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals bei Einzelversicherungen  
  
0,18 % des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals bei Gruppenversicherungen  
  
0,36 % des überschussberechtigten Überschussguthabens (ohne Fondsguthaben)  
  
0,36 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG ohne Förderung nach § 10a EStG

0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

#### b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgeneration 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss  
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)  
  
0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

#### c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)

Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 sind nach einer Wartezeit von einem Jahr ab Versicherungsbeginn überschussberechtig.

- jährlicher Zinsüberschuss  
1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss  
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)  
  
0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

**d) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007  
(Tarifgeneration 2007 und 2008)**

Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 sind nach einer Wartezeit von einem Jahr ab Versicherungsbeginn überschussberechtigigt.

- jährlicher Zinsüberschuss  
1,75 % des überschussberechtigigten Deckungskapital  
(ohne Fondsguthaben)
  - jährlicher Kostenüberschuss  
0 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals  
(ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigigten Fondsguthabens

Während des Rentenbezugs werden am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt und als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung überschussberechtigigt. Es kann aber auch ab Rentenbeginn eine Überschussrente vereinbart werden, deren Höhe vom jeweils deklarierten Zinsüberschuss abhängt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2008 festgelegt:

**a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004  
(Tarifgenerationen 2002 und 2004)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird
  - Überschussrente  
4 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird
- 5 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird

**b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005  
(Tarifgeneration 2005)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals
  - Überschussrente  
4 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer
- 5 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

**c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006  
(Tarifgeneration 2006)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
1,25 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals
  - Überschussrente  
11 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer
- 13 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

**d) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007  
(Tarifgeneration 2007 und 2008)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
1,75 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals
  - Überschussrente  
18 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer
- 20 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

## 2. Abrechnungsverbände Klassische Rentenversicherungen und Klassische Gruppen- Rentenversicherungen Tarife AV-ARG

Während der Aufschubzeit werden jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt.

Als Überschussverwendung sind die Varianten Bonus und Fonds möglich.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2008 festgelegt:

### a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,25 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals
- jährlicher Kostenüberschuss  
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals  
(ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens
- Verzinsung Bonusguthaben  
3,82 % p.a.

### b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals
- jährlicher Kostenüberschuss  
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals  
(ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens
- Verzinsung Bonusguthaben  
3,82 % p.a.

Während des Rentenbezugs werden am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt und als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung überschussberechtigigt.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2008 festgelegt:

### a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,25 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals
- 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Bonusrente

### b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals
- 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Bonusrente

### **3. Hinterbliebenenzusatzversorgung der Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Gruppen-Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Gruppenversicherungen, Rentenversicherungen A, Gruppen-Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A und Fondsgebundene Gruppenversicherungen A Tarifbaustein RZ zu den Tarifen AV-ARDG, AV-ARDK, FAV-ARDG und FAV-ARDK**

Bei Einschluss einer Hinterbliebenenzusatzversorgung wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Risikobeitrags zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2008 festgelegt:

- 25 % des Risikobeitrags bei Männern
- 20 % des Risikobeitrags bei Frauen

### **4. Berufsunfähigkeitszusatzversorgung der Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Gruppen-Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Gruppenversicherungen, Rentenversicherungen A, Gruppen-Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A und Fondsgebundene Gruppenversicherungen A Tarifbausteine B und BR zu den Tarifen AV-ARDG, AV-ARDK, FAV-ARDG und FAV-ARDK**

Bei Einschluss einer Berufsunfähigkeitszusatzversorgung wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Risikobeitrags zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2008 festgelegt:

- 15 % des Risikobeitrags bei Männern
- 5 % des Risikobeitrags bei Frauen

Versicherungen im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente. Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres bemessen.

Bei der Beitragsbefreiung wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet, die dem Überschussguthaben zugeführt wird.

Bei der Barrente wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2008 festgelegt:

#### **a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2002, 2004 und 2005)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

#### **b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

#### **c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 (Tarifgeneration 2007 und 2008)**

- jährlicher Zinsüberschuss  
1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

## **5. Berufsunfähigkeitszusatzversorgung der Abrechnungsverbände Klassische Rentenversicherungen und Klassische Gruppen- Rentenversicherungen Tarifbausteine B und BR zu den Tarifen AV-ARG**

Bei Einschluss einer Berufsunfähigkeitszusatzversorgung erfolgt bei beitragspflichtigen Versicherungen anteilig zum Beitragsfälligkeitstermin die Zuteilung in Höhe des jeweils festgelegten Risikoüberschusses in Prozent des Tarifjahresbeitrags. Dieser Überschussanteil wird dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2008 festgelegt:

- 15 % des Risikobeitrags bei Männern
- 5 % des Risikobeitrags bei Frauen

Versicherungen im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente. Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres bemessen.

Bei der Beitragsbefreiung wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet, die dem Überschussguthaben zugeführt wird.

Bei der Barrente wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2008 festgelegt:

- jährlicher Zinsüberschuss  
0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapital

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Pensionskasse Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Mai 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Elmenthaler  
Wirtschaftsprüfer

Gerhardinger  
Wirtschaftsprüfer

## Weitere Angaben zum Lagebericht

Von der Sparkassen Pensionskasse AG betriebene  
Versicherungszweige und Versicherungsarten:

- Einzel-Rentenversicherungen
- Gruppen-Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Einzel-Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen